

Prof. Dr. Alfred Toth

Klassifikation der Subzeichen nach ihrem kategorialen Sättigungsgrad

1. Bekanntlich besteht eine Zeichenrelation aus drei Kategorien, von denen die erste monadisch, d.h. erstheitlich, die zweite dyadisch, d.h. zweitheitlich, und die dritte triadisch, d.h. drittheitlich ist. Streng genommen sind daher nur die Teilrelationen der Kategorienklasse, d.h.

(1.1), (2.2), (3.3),

valenztheoretisch zulässig gebildete kartesische Produkte. Die übrigen 6 in der semiotischen Matrix (vgl. Bense 1975, S. 37) auftretenden Subzeichen haben somit eine zu geringe oder zu hohe Valenz. Wir sprechen im Anschluß an Toth (2009) von gesättigten, untersättigten und übersättigten Relationen.

2-fach untersättigt: (3.1)

1-fach untersättigt: (2.1), (3.2)

Gesättigt: (1.1), (2.2), (3.3)

1-fach übersättigt: (1.2), (2.3)

2-fach übersättigt: (1.3)

2. Man kann nun diese neue Klassifikation der Subzeichen für eine Revision der in Toth (2013) eingeführten Lagerrelation $L = (ex, ad, in)$ verwenden. Vermöge semiotisch-ontischer Isomorphie waren seinerzeit folgende Zuordnungen gemacht worden:

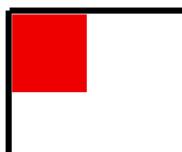
exessiv = (2.1)

adessiv = (2.2)

inessiv = (2.3).

Geht man hingegen von einer Isomorphie semiotisch-ontischer Sättigkeit aus, erhält man das folgende neue Klassifikationsschema.

Exessivität:



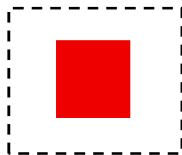
Gesättigt: (1.1), (2.2), (3.3)

Adessivität:



1-fach untersättigt: (2.1), (3.2)

Inessivität:



2-fach untersättigt: (3.1)

Exessive Relationen sind demnach wegen ihrer Flächigkeit 2-seitig determiniert und damit ontisch gesättigt. Adessive Relationen sind 1-fach untersättigt, denn sie sind linear, da sie im Prinzip bereits bei tangentialer Berührung erfüllt sind. Inessive Relationen sind maximal, d.h. 2-fach, untersättigt, d.h. sie sind weder flächig noch linear determiniert, sondern räumlich frei. Man kann somit offene Konnexen als 2-fach untersättigte, abgeschlossene Konnexen als 1-fach untersättigte und vollständige Konnexen als gesättigte kategoriale Relationen definieren. Wie man bemerkt, erfüllen die drei Lagerrelationen nun also nicht mehr den vollständigen Objekt-, sondern den vollständigen Interpretantenbezug: Inessivität ist durch offene, Adessivität durch abgeschlossene und Exessivität durch vollständige Konnexen bestimmt. Bense hatte auch von rhematischen Unbestimmbarkeitsrelationen, dicentischen Bestimmbarkeitsrelationen und argumentischen Begrenzungsrelationen gesprochen (vgl. Bense 1988, S. 4). Inessivität ist daher Unbestimmbarkeit, Adessivität Bestimmbarkeit und Exessivität Begrenzung.

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Bense, Max, Bemerkungen zur semiotischen Realitätstheorie. In: Semiosis 50, 1988, S. 3-7

Toth, Alfred, Gesättigte und ungesättigte Zeichenrelationen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2009

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

24.10.2025